Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 32 (1977)

Heft: 2

Artikel: Gründüngung unter Glas

Autor: Marti, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Analyse einer Heu- und Grummetprobe hat für unseren Betrieb das beste Ergebnis nährstoff-, aber auch mineralstoffmäßig von den im ganzen Bezirk entnommenen Proben ergeben. Die Kühe fraßen von diesem Heu täglich 17 kg plus 1 kg Gerste und gaben davon je nach Kalbezeit 16–21 kg Milch. «Das ist gewiß kein Zufall!»
Die Stalleistung hat sich von 3000 kg Milch bei 6 Kühen und 1 Kalb im Jahre 1963 auf 4300 kg Milch bei 8 Kühen und 8 Jungtieren gesteigert. Wir sind sehr froh, diesem Kreis organisch-biologisch wirtschaftender Bauern anzugehören und freuen uns auf jeden Tag, den wir jährlich mit dem Gründer dieses Lebenskreises, Dr. Hans Müller, verbringen können.

Erich und Veri Brandner, Obersteiermark

Gründüngung unter Glas

Ein gutes Gelingen der Gründüngung hängt auch da weitgehend vom Planen ab. Durch die Gründüngung wird ein außerordentlich wichtiger Beitrag geleistet zur:
- Erhaltung einer günstigen Bodenstruktur
- Aktivierung des Bodenlebens
- Untergrundlockerung
- Unterdrücken der Unkräuter
- Sauerstoff- und Gasaustausch
- vermehrten Umsetzung organischen Materials
- Bodenbedeckung
- mühelose Bodenbearbeitung – weil lockerer Boden

Bracheperioden sind wenn immer möglich zu vermeiden und durch Gründüngung zu nutzen. Oft kann eine Gründüngung eingeschaltet werden, ohne daß eine Kultur ausfallen muß.
Unter Gründüngung versteht man den Anbau von verschiedenen Pflanzenarten, was vor oder während der Kultur geschieht. Auch im Gewächshaus ist es möglich, erfolgreich mit der Gründüngung zu wirtschaften. Da hier keine Kulturunterbrüche sind, nutzen wir den Zeitpunkt im Wachstumsbeginn der Kulturpflanze aus. Es ist sofort nach der Auspflanzung eine geeignete Einsaat vorzunehmen. In dieser Zeit hat die Gründüngung noch genügend Lebensraum. In 3–5 Wochen ist die Grünmasse üppig

genug. Dann wird sie abgehackt und liegengelassen. Nun hat die Nutzpflanze ihren notwendigen Lebensraum wieder zur Verfügung. Die auf dem Boden liegende Masse versorgt das Bodenleben mit natürlicher Nahrung.

Zur Technik der Gründüngung ist es schwierig, allgemeingültige Rezepte zu geben, weil sich je nach Boden, Klima und Bewirtschaftungsart gewisse Grüneinsaaten besonders eignen. Ich möchte jedem Praktiker empfehlen, durch eigenes Experimentieren die für seine Verhältnisse am besten geeigneten Einsaaten kennenzulernen. In Betrieben, sowie in Gärten mit vielen Kreuzblütlergewächsen – Kohlarten, Rettich – ist von der Einsaat mit Gelbsenf abzuraten, weil sie der gleichen Pflanzenfamilie angehören. Kohlarten nach Kohlarten wirkt hemmend auf das Wachstum. Die Leguminosen stehen bei der Gründüngung im Vordergrund, da diese Pflanzen doch aus der Luft Stickstoff sammeln und in kleinen Knöllchen im Wurzelbereich festhalten können.

In der organisch-biologischen Anbaumethode wird die Pflanze über die Mikroflora des Bodens ernährt. Alles was anfällt an Grünmasse und Wurzelmasse dient dem Bodenleben als Nahrung und wird in pflanzenaufnehmbare Substanz aufbereitet. Jede Pflanze leistet dazu ihren Beitrag. Sogar die «Un»-Kräutlein. *Unsere Pflanzen sind nur so gesund und die Ernten so groß, wie wir es verstehen, das Leben im Boden zu pflegen und zu ernähren.*

Einige Hinweise aus eigener Erfahrung:

Bei enger bepflanzten Kulturen wie:

Rübkohl
Salat
Krautstiele (Mangold)

bringen wir die Einsaat der Gründüngung als Gemisch von Wicken, Erbsen, Roggen und Hafer reihenweise ein. Bei weiter auseinander stehenden Kulturen, wie Tomaten, säen wir sie breitwürfig, d. h. Roggen, Hafer, Wicken. Dann wird oberflächlich «eingekräuelt» – nur ganz wenig mit Erde bedeckt. Der Klee – Perser, Alexandriner – und ein wenig Senf wird auf die Erdoberfläche verteilt.

Wer sich in dieser Sache bemüht, dem bleibt der Erfolg nicht aus!

K. Marti